

# **Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft**

*Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede*

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Herten, 08.08.2021

Liebe Geschwister in Christus in den Kirchengemeinden Rhede, Borken, Gescher-Reken und Gemen!

**„Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!“ (Psalm 33,12)**

Mit dem Wochenspruch zum zehnten Sonntag nach Trinitatis, dem „Israelsonntag“, grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

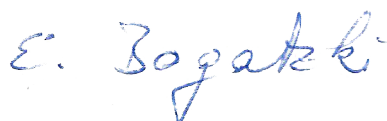
Den Israelsonntag gibt es schon seit dem 16. Jahrhundert. Im Laufe seiner Geschichte wurde er ganz unterschiedlich gedeutet. Wenn wir heute über Israel und über unser Verhältnis zu Gottes Volk nachdenken, schwingen – bewusst oder unbewusst – viele Gesichtspunkte mit:

- In so mancher Predigt haben wir vielleicht gehört, wie sehr sich der christliche Glaube angeblich positiv von der „gesetzlichen“, jüdischen Religion unterscheidet.
- Uns belasten die Gräueltaten unseres Volkes in seiner Geschichte, auch an Menschen, die hier im Münsterland gelebt haben.
- Wir sind erschrocken darüber, dass Antisemitismus und Antijudaismus anscheinend wieder „salonfähig“ werden.
- Wir sind auch erschrocken über die dauerhaft schwierige Lage im Nahen Osten, die immer wieder Gewalt mit sich bringt.

Vielleicht war der eine oder die andere von uns schon in Israel, so dass auch ganz persönliche Erinnerungen anklingen. Andererseits: Wer von uns kennt jüdische Menschen und ist mit ihnen im Kontakt? Welche Bedeutung kann das Sonntags-thema für unseren Alltag haben? So bleibt der Israelsonntag eine spannende und lohnende Herausforderung, Jahr für Jahr aufs Neue.

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wer ihn nicht mehr bekommen möchte oder im Gegenteil noch jemanden kennt, der oder die ihn auch gerne hätte, kann sich gerne im eigenen Gemeindebüro melden.

Mit geschwisterlichen Grüßen



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!  
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

## **Ev. Kirchengemeinde Borken**

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

## **Ev. Kirchengemeinde Gemen**

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

## **Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken**

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

- Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de
- Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

## **Ev. Kirchengemeinde Rhede**

[www.ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://www.ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

8. August 2021

## 10. Sonntag nach Trinitatis: Israelsonntag

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in den **Sonntagpsalm 122:**

*Ich freute mich über die, die mir sagten:  
Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn!  
Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.  
Jerusalem ist gebaut als eine Stadt,  
in der man zusammenkommen soll,  
wohin die Stämme hinaufziehen,  
die Stämme des Herrn,  
wie es geboten ist dem Volke Israel,  
zu preisen den Namen des Herrn.  
Denn dort stehen Throne zum Gericht,  
die Throne des Hauses David.  
Wünschet Jerusalem Frieden!  
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!  
Es möge Friede sein in deinen Mauern  
und Glück in deinen Palästen!  
Um meiner Brüder und Freunde willen  
will ich dir Frieden wünschen.  
Um des Hauses des Herrn willen,  
unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen.*

\* \* \*

Als Predigttext wird ein Abschnitt aus dem **2. Buch Mose** vorgeschlagen:

*Genau drei Monate nach dem Auszug aus Ägypten kamen die Israeliten in die Wüste Sinai. Sie waren von Refidim aufgebrochen und erreichten nun die Wüste Sinai.*

*In der Wüste schlugen sie ihr Lager auf. Dort lagerte sich Israel am Fuß des Berges, Mose aber stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg aus zu:*

*»Sag es dem Haus Jakob! Verkünde es den Israeliten: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe. Euch aber habe ich wie ein Adler auf Flügeln getragen und hierher zu mir gebracht. Hört jetzt auf meine Stimme und haltet meinen Bund! Dann sollt ihr mein Eigentum sein unter allen Völkern. Denn mir gehört die ganze Erde. Ihr aber sollt für mich ein Volk von Priestern sein, ein heiliges Volk. Diese Worte sollst du den Israeliten sagen.« Als Mose zurückkam, rief er die Ältesten des Volkes zusammen. Er sagte ihnen alle diese Worte, die der Herr ihm aufgetragen hatte.*

*Das ganze Volk stimmte zu: »Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.« Mose überbrachte dem Herrn die Antwort des Volkes.*

(2. Mose 19, 1-8 Basisbibel)

\* \* \*

Bei einem internationalen Wettkampf hat sich vor Jahren Folgendes zugetragen:

Der führende Läufer aus Kenia blieb wenige Meter vor der Ziellinie stehen. Irgendetwas hatte ihn irritiert, so dass er dachte, er hätte schon gewonnen. Aber dicht hinter ihm folgte ein Spanier. Er erkannte, was los war, und rief: „Lauf weiter!“ Der andere verstand leider kein Spanisch und reagierte nicht. Da schob ihn der Zweite kurzerhand vor sich ins Ziel. Später fragte ein Reporter den Spanier: „Wieso hast du denn nicht deine Chance ergriffen, sondern deinen Gegner gewinnen lassen?“ Der Spanier antwortete: „Ich habe ihn nicht gewinnen lassen. Er hat das Rennen gewonnen, denn er war vor mir. Hätte ich seinen Irrtum ausgenutzt und mich vorbeigedrängt, hätte ich gegen alle Werte verstoßen, die mir seit frühester Kindheit beigebracht wurden.“

Ich liebe diese kleine Geschichte! Sie zeigt mit wenigen Sätzen, wie unsere Welt sein könnte – und wie sie demgegenüber leider nur allzu oft ist. Echtes Fairplay berührt und wärmt das Herz. „Richtig so!“, sagen wir, denn auch wir stehen genau für diese Werte ein. Aber vielleicht sind wir in der Praxis trotzdem oft weiter davon entfernt, als es uns bewusst ist.

Nachdenklich stimmt mich eine Erfahrung mit unseren australischen Verwandten: Jemand aus unserer Familie hat eine Abschlussprüfung bestanden. Die Australier waren regelrecht begeistert und gratulierten überschwänglich. Ich dagegen dachte: Das Ergebnis war zwar nicht schlecht, aber so toll nun auch wieder nicht! Einen Glückwunsch wert – aber keinen Jubel, als hätte der junge Mann die besten Noten erzielt.

Wir werden von klein auf daran gewöhnt, uns zu vergleichen. Wir halten uns nur für gut, wenn wir besser sind als andere. Wenn wir mit den Leistungen anderer nicht mithalten können, sind wir dagegen frustriert und geben es vielleicht sogar auf. Darum neigen in unserer Gesellschaft viele Menschen dazu, sich zu über- oder zu unterschätzen. Und oft werden die eigenen Leistungen herausgestellt, indem man die Leistungen anderer Menschen abwertet. So ist es auch nicht wirklich

überraschend, wenn jemand die Schwäche eines anderen gnadenlos ausnutzt, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Überraschend und für manche kaum nachvollziehbar ist vielmehr das Fairplay des Läufers aus Spanien.

Was hat das alles mit unserem Predigttext und mit dem Israelsonntag zu tun?

Bestimmt haben Sie auch schon die eine oder andere Predigt gehört, in der der christliche Glaube in deutlicher Abgrenzung zum Judentum beschrieben wurde: Gesetz und Gesetzlichkeit dort, Evangelium und die Freiheit der Kinder Gottes hier. Solche Gedanken sitzen so tief, dass es gar nicht einfach ist, einen anderen Zugang zu finden. Möchten wir nicht doch „die Besseren“ sein? Möchten wir nicht glauben, dass wir – im Gegensatz zu Menschen jüdischen Glaubens – die Wahrheit erkannt haben?

Der Predigttext spricht eine andere Sprache! Hier wird die besondere Beziehung Gottes zu seinem Volk Israel besiegelt. Und am Anfang steht Gottes rettendes Handeln: „Euch aber habe ich wie ein Adler auf Flügeln getragen und hierher zu mir gebracht.“ Dann erst folgt die Aufforderung zum Hören und zum Halten des Bundes. Die Gebote kommen noch später, aber sie werden hier vorbereitet.

Gottes Gebote sind Wegweisung für das Leben in Freiheit. Das Recht steht vor und über der Macht. Selbst die Könige sollen sich an Gottes Geboten ausrichten, selbst die Sklaven stehen unter ihrem Schutz. Von Gesetzlichkeit keine Spur! Aber: „Ihr aber sollt für mich ein Volk von Priestern sein, ein heiliges Volk.“ Wie später bei den Propheten ist die Erwählung Israels weniger Privileg als vielmehr Anspruch und Aufgabe. An Israel sollen alle Völker die Herrlichkeit Gottes erkennen, die tiefe Wahrheit, die in Gottes Recht und Gerechtigkeit zu finden ist. Und das ganze Volk wird zu dieser seiner Rolle nicht gezwungen, sondern stimmt aus freien Stücken zu: »Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun.«

Haben wir es nötig, uns davon abzugrenzen? In einer Predigt des Rabbiners Lior Bar-Ami habe ich Sätze und Gedanken wie diese gelesen:

„...Das Ziel dieser besonderen Aufgabe und Verantwortung ist, den Lehren und Wegen Gottes zu folgen und die Menschheit und die Welt dem Schalom, dem Frieden und der Vollkommenheit, näher zu bringen.“

Christentum und Islam haben die 10 Gebote in die entferntesten Winkel der Erde gebracht. Statt die Auserwählung zu diskutieren und einander abzusprechen, erwählt zu sein, sollten wir das Ziel der Erwählung vor Augen haben: Diese Welt zu einem besseren Ort für alle Menschen zu machen.

„...Vor uns alle wurde die universelle Moral der 10 Worte gelegt. Wir verfolgen dieses Ziel auf verschiedene Weisen und durch verschiedene Traditionen, aber mit demselben Ziel. Gerade deshalb sollten wir gemeinsam daran arbeiten, dieses Ziel zu erreichen, Hand in Hand als Jüdinnen und Juden, Christinnen und Christen, vor allem aber als Menschen.“

Amen – so sei es!

\* \* \*

Wir beten:

Barmherziger Gott,

du hältst deinem Volk Israel die Treue und deine Verheißungen bleiben gültig bis auf den heutigen Tag. Israel ist dir noch immer kostbar wie dein eigener Augapfel und wird es bleiben.

Das haben wir lange übersehen. Lange haben wir gelernt und geglaubt, du habest Israel verworfen, wir seien an seine Stelle getreten und deine Liebe gelte nur noch uns.

Gott, vergib uns unsere Verblendung und unsere Selbstgerechtigkeit. Öffne unseren Blick für dein großes Erbarmen, das uns mit Israel verbindet.

Wir bitten dich:

segne alle, die für ein neues Verhältnis von Christen und Juden arbeiten an Hochschulen, Schulen und in den Gemeinden: lass ihre Bemühungen auf Resonanz stoßen und viele Menschen erreichen.

Wir bitten dich für alle, die politisch Verantwortung tragen für das neue jüdische Leben in unserem Land: Mach sie bereit, dessen Entfaltung zu fördern und wachsam und klar zu reagieren auf alles, was Juden kränkt und bedroht.

Wir bitten dich, schenke allen, die Juden begegnen Offenheit, Achtsamkeit und Verständnis, damit Freundschaften entstehen und Deutschland für Juden wirklich Heimat wird.

Schließlich bitten wir dich auch für die, die Antisemitismus schüren und dafür viele Formen finden: Überwinde ihre Feindseligkeit gegenüber Juden

durch neue Einsicht und ihre Lügen durch die Wahrheit.

Gott, fall allen Terroristen in den Arm und beende das Blutvergießen in Israel und Palästina.

Breite deinen Frieden aus über alle Völker und lass deine Gerechtigkeit aufblühen überall auf der Welt.  
Amen

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

\* \* \*

## Lobt und preist die herrlichen Taten des Herrn



2. Jubel wird sein in allen Ländern, Jubel und Freude, denn ich will bauen die Stadt der Menschen, die Stadt des Friedens.

3. Friede wird sein für alle Menschen, Friede und Freiheit, und diese Welt wird endlich bewohnbar für einen jeden.

4. So spricht der Herr: Ich schuf den Himmel, ich schuf die Erde, schuf sie zur Wohnung für alle Menschen, doch nicht zur Wüste.

5. Ich gieße aus über die Menschen Geist aus der Höhe, dann wird die Steppe, dann wird die Wüste fruchtbarer Garten.

6. Dann wohnt das Recht unter den Menschen und schafft den Frieden, für alle Völker – Spruch unsers Gottes – sichere Zukunft.